

Sehr geehrte Frau Scholz, liebe Familie und Freunde, sehr geehrter Herr Abgeordneter des Landtages, liebe Mitglieder des Rates, verehrte Trägerinnen und Träger der Bürgermedaille, des Ehrenringes, des Yilmaz-Akyürek-Preises und des Elisabeth-Siegel-Preises,

meine Damen und Herren,

ich freue mich, Sie zu dieser Preisverleihung begrüßen zu dürfen. Diese Veranstaltung ist ein schöner Anlass, um Frauen zu ehren, die viel tun und sich einsetzen, um durch ihre Aktivitäten unsere Gesellschaft ein wenig freier, großzügiger, vielfältiger, bunter und auch heiterer zu machen.

Liebe Frau Scholz,

Sie wissen vielleicht, dass dies meine erste Preisverleihung als OB ist, noch vor dem Friedenspreis nächste Woche ! Auch wenn ich gleich einen Anschluss-Termin habe – an dieser Verleihung gerade an Sie wollte ich unbedingt persönlich teilnehmen! Sie gehören zu diesen Menschen, die offensichtlich nie müde werden und beharrlich darauf hinwirken, unsere Gesellschaft gerechter zu machen. Dabei legen Sie keinen Wert darauf, auf der Bühne im Scheinwerferlicht zu stehen. Sie bleiben gern im Hintergrund, sozusagen "Back stage" und haben dort eine starke Position, die Sie nutzen, um im Sinne der Sache Menschen zu gewinnen, die sich beteiligen wollen.

Diese "Schüchternheit" – wenn Sie mir erlauben, das zu sagen – verdeutlicht eine kleine Episode: Als die Jury sich auf Sie als Preisträgerin geeinigt hatte, sollte diese Entscheidung selbstverständlich auch veröffentlicht werden – was nicht ganz einfach gewesen ist, weil zunächst kein passendes Foto zur Verfügung stand. Es gab zwar eines, das war zu klein, ein anderes zeigte Sie eher von hinten als von vorn, ein weiteres ging auch nicht ! Sie hatten einfach keine Porträts und legen offensichtlich darauf auch nicht allzu großen Wert.

Aber immerhin haben Sie sich dann doch bereit gefunden, sich fotografieren zu lassen. Elisabeth Siegel, wenn sie das hätte verfolgen können, hätte sicherlich gelächelt ...

Der Elisabeth-Siegel-Preis hat als einziger kommunaler Frauenpreis in Osnabrück eine hohe politische Bedeutung: die ausgezeichneten Preisträgerinnen wie sie und die auch anwesende Frau Monika Budke zeigen, dass (frauen)politisches Engagement in Osnabrück anerkannt und ausgezeichnet wird. Die Namensgeberin selbst ist 1980 mit dem Niedersächsischen Verdienstorden und 1984 mit der Möser-Medaille geehrt worden.

Als Osnabrücker Frauenpreis wurde der Elisabeth-Siegel-Preis zum 100. Geburtstag von Prof. Dr. Elisabeth Siegel am 7. Februar 2001 gestiftet. Ganz im Sinne der Namensgeberin und engagierten Streiterin für demokratische Grundrechte und damit Rechte von Frauen soll er andere Frauen in ihrem demokratischen Engagement bestärken und ihr Wirken sichtbar machen. Geehrt wurden bisher: Gertrud Margarita Krüger, Ulrike Schmidt, Tilly Bakker-Grunwald, Hela Lahrmann, Monika Budke und 2011 Nadia Nashir Karim – und heute als 7. Preisträgerin Sie, liebe Frau Scholz!

Auf die Frage, ob Sie den Preis annehmen würden, hatten Sie eine Antwort, die niemanden verwundert, der Sie etwas näher kennt. „Dann haben wir endlich eine finanzielle Grundlage für ONE BILLION RISING!“

Natürlich kenne auch ich Sie, liebe Frau Scholz, schon lange. Auch wenn sich unsere Wege nicht täglich kreuzten, erinnere ich mich sehr genau an unsere erste Begegnung an der Türe des historischen Rathauses im Sommer 2006. Wir stießen fast zusammen, sie kamen mit Claudia Roth aus dem Rathaus, ich war mit Ursula von der Leyen auf dem Weg hinein. Und kürzlich, als ich noch nicht war, was ich heute bin, hatte ich das Vergnügen, mit Ihnen Kuchen zu essen: eine Inszenierung für OS1.TV, die gleichwohl Spaß gemacht hat:

Ich glaube, ich darf sagen, dass wir uns ganz gut unterhalten haben: unter anderem über Ihr Lieblingsprojekt „ONE BILLION RISING“ – ein weltweiter Aufruf, Gewalt gegen Frauen endlich zu beenden.

Seit vielen Jahren sind Sie in der regionalen und überregionalen Kulturszene präsent und vielen bekannt als Kulturplanerin der Lagerhalle Osnabrück. Sie werden besonders für Ihre ungewöhnlichen und kreativen Ideen und als „Macherin“ geschätzt.

Sie setzen sich wo immer möglich im Alltag und ganz praktisch für eine verbesserte politische und kulturelle Situation von Frauen ein, haben unter anderem diverse frauenpolitische Projekte initiiert und unterstützt und zahlreiche Arbeitsgruppen ins Leben gerufen.

Frau Gagliardi wird uns gleich nach einer kurzen Einführung durch Frau Schmitz-Hülsmann ausführlich die Verdienste von Frau Scholz schildern, deshalb will ich der Laudatorin nicht vorgreifen – breche hier ab und gratuliere Ihnen noch einmal zu dieser Ehrung.

Herzlichen Dank